



Museum der Moderne
Salzburg

DIE SAMMLUNGEN

1. November 2024 - 9. Februar 2025

FREIES SPIEL DER KRÄFTE



● DIE SAMMLUNGEN

Museum der Moderne Salzburg –
Grafische Sammlung, Gemälde und Skulpturen

Museum der Moderne Salzburg –
Sammlung Fotografie und Medienkunst

Fotosammlung des Bundes am Museum der
Moderne Salzburg

Sammlung Generali Foundation –
Dauerleihgabe am Museum der Moderne Salzburg

Artothek Land Salzburg

DIE SAMMLUNGEN

FREIES SPIEL DER KRÄFTE

Die Ausstellung *Freies Spiel der Kräfte* widmet sich in direkter Fortsetzung der Sammlungsschau *Spielen heißt verändern!* der Vertiefung des Themas „Spiel“. Im freien Spiel der Kräfte können Grenzen überwunden, Gewohntes infrage gestellt und die Distanz zwischen Kunstwerk und Betrachter:in verringert werden. Zugleich ist das Spiel eine besondere Form der Welterfahrung. Es ist eine Metapher für das gesellschaftliche Zusammenleben und ein Motor für kulturellen Wandel. Im lustvollen Spiel entdecken wir unsere individuellen Eigenschaften und Fähigkeiten, während wir im spielerischen Mit- und Gegeneinander lernen, wie Regeln und Systeme funktionieren, und was es heißt, sie zu brechen und zu durchkreuzen.

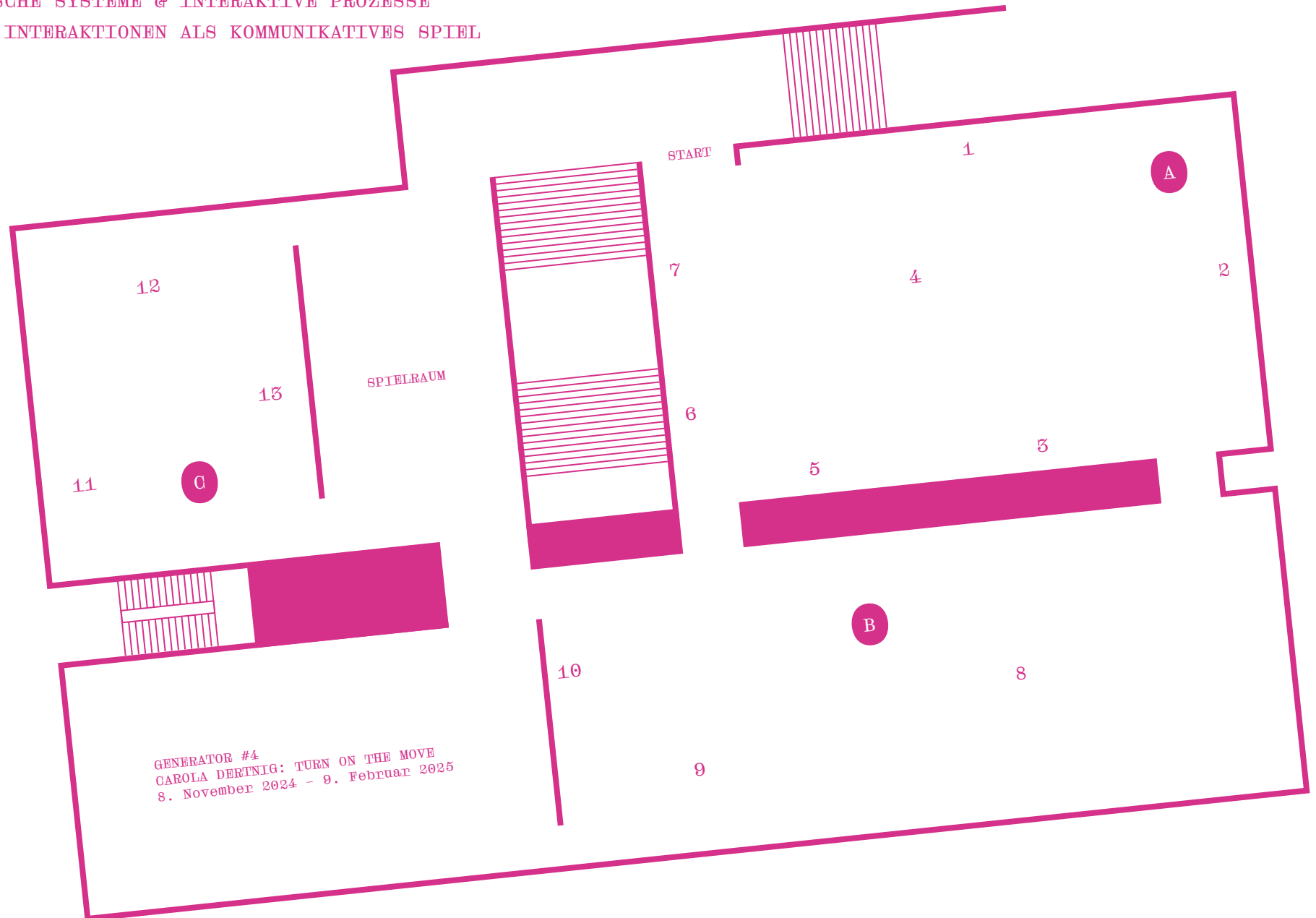
Die Ausstellung setzt unterschiedliche Schwerpunkte: Sie thematisiert die gemeinschaftsbildende Rolle des Sports und die Aneignung des urbanen Raumes durch jugendliche Subkulturen; sie widmet sich der Frage nach der Wechselwirkung zwischen Mensch und Ökosystemen; und sie verweist auf den Aspekt der Interaktion als Erkenntnisinstrument, etwa in der Auseinandersetzung mit Medien und gesellschaftlichen Verhältnissen. Es ist kein Zufall, dass in mehreren Werken Künstler:innen zum Mitspielen einladen, denn oft macht erst das unmittelbare Erleben tiefere Zusammenhänge sichtbar und erfahrbar.

Die Ausstellung wird gemeinsam vom Museum der Moderne Salzburg und von der Generali Foundation präsentiert. Sie ist Teil der Ausstellungsreihe *Die Sammlungen*, in der die am Museum betreuten herausragenden Kunstsammlungen zusammengeführt werden.

Mit Arbeiten von Ernst Caramelle, VALIE EXPORT, Peter Friedl, Dan Graham, Hans Haacke, Angelika Loderer, Stephen Mathewson, David Moises, Wendelien van Oldenborgh, Şener Özmen, Andrew Phelps, Nicole Schatt, Christa Sommerer & Laurent Mignonneau

EBENE 1

- A SUBKULTUREN, RAUMANEIGNUNGEN UND SPORTLICHE SPIELE
- B ÖKOLOGISCHE SYSTEME & INTERAKTIVE PROZESSE
- C MEDIALE INTERAKTIONEN ALS KOMMUNIKATIVES SPIEL



SUBKULTUREN, RAUMANEIGNUNGEN UND SPORTLICHE SPIELE

Musik und Sport spielen als kulturelle Bewegungen eine zentrale Rolle bei der Aushandlung von Identitäten und damit zusammenhängend bei der Nutzung und Aneignung des Stadtraums – das gilt insbesondere für jugendlich geprägte Subkulturen oder marginalisierte Gruppen. Sie dienen als Medien der Interaktion, der Erprobung von Gruppendynamiken, der Entwicklung von Fähigkeiten und Talenten sowie der Pflege von Beziehungen und Freundschaften. Darüber hinaus bilden sie einen gesellschaftlichen Rahmen, in dem die Bedürfnisse der eigenen Peergroup vertreten und Konflikte auf einer symbolischen Ebene ausgetragen werden können.

Künstler:innen greifen diese Funktionen von Musik- und Sportkulturen auf und zeigen, auf welche Art und Weise dabei Freiräume erobert werden, wie kreative Gemeinschaften entstehen und wie diese Kulturen selbst zu zentralen Bezugspunkten der eigenen Biografie werden können. Nicht selten sind sie selbst „spielende“ Sportler:innen und ihre künstlerischen Zugänge sind geprägt von einer teils versteckten, teils offensichtlichen Begeisterung für die Welt des kollektiven Spieltriebs und sportlichen Enthusiasmus.

1

NICOLE SCHATT

1972 Zürich, CH – Rotkreuz, CH

Nicole Schatt zeigt in ihrer Serie an Tuschezeichnungen Porträts von Jugendlichen, die einzeln oder in Gruppen posieren. Über ihre Gestik, Mimik, (Sport)kleidung, Accessoires, aber vor allem das Interagieren miteinander und die Inszenierung in der Gruppe schaffen sie ein „Look & Feel“, das zwischen Hip-Hop-Kultur und Breakdance urbane Lebensentwürfe kreiert. Das sportliche Spiel dient hier dem gemeinsamen Erforschen und Austesten von Gruppendynamiken und (individueller) Identität, dem Festigen von Freundschaften, dem Einnehmen von öffentlichem Stadtraum und durchaus auch der Freude und dem kreativen Müßiggang. Zugleich zeigen Schatts subtile Skizzen gegenwärtiger Jugendkulturen, wie sehr dieses Spielen nicht nur auf einer körperlichen Ebene funktioniert. Sie lassen ebenso Gefühlswelten durchblitzen und zeigen die Wirkmächtigkeit von Codes und Ritualen im Sport und im Spiel.

Ohne Titel, 2005

5 Tuschezeichnungen auf Papier, je 59,2 x 84 cm

Museum der Moderne Salzburg – Ankauf aus Mitteln der Galerienförderung des Bundes, 2006

BAS 16184 – BAS 16188

2

ANDREW PHELPS

1967 Mesa, AZ, US – Salzburg, AT

Kurz bevor das sogenannte Stadtwerkeareal in Salzburg zum heutigen Stadtwerk Lehen umgebaut wurde, besetzten Skater:innen die leerstehende ehemalige Konzernzentrale der Salzburger Stadtwerke und bauten sich in den Büroräumlichkeiten aus zurückgelassenem Mobiliar ihren eigenen Skatepark. Diese kreative „Zwischennutzung“ hielt 2010 der Fotograf Andrew Phelps in *720 (two times around)* fest und lässt uns eintauchen in eine Welt des befreienden und ausgelassenen Tuns, des Do-It-Yourself und der selbst-ermächtigenden Raumeignung in einer Stadt, die ihre Sub- und Jugendkulturen für gewöhnlich in ihre Außenbezirke verbannt. Phelps' präzise komponierte Arbeiten zeigen keine Menschen und auch nicht die Dynamik des Skateboardens. Die Fotografien zeugen jedoch vom Einfallsreichtum der Erbauer:innen jener Hindernisse, Rampen und Parcours, die in den verlassenen Räumen teils wie Skulpturen oder Environments wirken. Sie erinnern den Künstler zugleich an seine eigene Leidenschaft für das Skateboarden und lassen ihn Parallelen ziehen zu seiner Tätigkeit als Fotograf.

720 (two times around), 2010

(720 [zweimal herum])

12 chromogene Abzüge, je 50 × 60 cm oder 60 × 50 cm

Artothek Land Salzburg, Ankauf 2010

ALS 0000166_1-12

3

WENDELIIEN VAN OLDENBORGH

1962 Rotterdam, NL

Wendelien van Oldenborghs Arbeiten sind meist das Ergebnis kooperativer und partizipativer Arbeitsprozesse. In der Dia-/Sound-Installation *The Basis for a Song* entwickeln zwei Rapper aus der Hip-Hop-Szene in Rotterdam einen Song über die Hausbesetzer:innen-Bewegung der 1970er-Jahre. Sie schlagen einen Bogen von der Vergangenheit in die Gegenwart, in der ökonomische Motive und Stadterneuerungsprojekte darüber entscheiden, wer in der Stadt willkommen ist und wer nicht. Waren es zunächst anarchistische Bewegungen, die sich einen Platz in der Stadt suchten, so sind es seit den 1980er-Jahren im multinationalen Rotterdam vor allem Menschen mit Migrationsbiografien, die versuchen, sich in einem Raum zurechtzufinden, der einkommensstarke Gruppen bevorzugt.

The Basis for a Song, 2005

(Die Grundlage für ein Lied)

Lichtbildprojektion, 149 Diapositive (35 mm, Farbe), 3 Diaprojektoren, Tonspur (Niederländisch mit englischen Untertiteln), 24 Min.

Mitwirkende: Milford Kendall, Romeo Gambier

Auflage: 1/2 + 1 A. P.

Sammlung Generali Foundation – Dauerleihgabe am Museum der Moderne Salzburg, Ankauf 2010

GF0031168.00.0-2010

4

DAN GRAHAM

1942 Urbana, IL, US – 2022 New York, NY, US

Dan Graham gilt als einer der einflussreichsten Konzeptkünstler seiner Generation. Mit besonderem Interesse an sozialer Interaktion, an Musik, Alltags- und Popkultur setzt er sich seit den 1960er-Jahren mit Architektur, Film, Video und Performance auseinander. In einer Serie von Pavillons schafft er durch den Einsatz von Glas und Zweiwegspiegeln Räume, die eine gruppendynamische Wahrnehmung ermöglichen. Den Entwurf für einen Skateboard-Pavillon beschreibt er wie folgt: „Der Skateboard-Pavillon, bestehend aus einer großen konkaven Zementplatte zum Skateboardfahren und einer Überdachung aus Zweiwegspiegelglas, ausgebildet als eine vierseitige Pyramidenform, die im oberen Teil gekappt und dadurch offen ist, wurde zuerst als ‚Attraktionspunkt‘ für die Internationale Gartenschau 1993 in Stuttgart konzipiert. Der Vorschlag wurde nicht angenommen, vermutlich, weil man diese Idee eines Freizeitangebotes vor allem für Teenager für keine gute Idee hielt. Die Maximalwirkung wird erzielt, wenn sich der Skateboardfahrer der Außen- oder Oberkante der konkaven Platte nähert, zum Himmel beziehungsweise zur Überdachung hochschaut und an deren Unterseite ein kaleidoskopartiges Bild – eine Kombination von Reflexion und Transparenz – von sich selbst und seiner unmittelbaren Umgebung sieht.“

Model for Skateboard Pavilion, 1989

(Modell für Skateboard-Pavillon)

Zweiwegspiegel, Aluminium, Polyesterguss, hellgrau lackiert und mit Graffiti bemalt, Grundfläche aus Holz mit Sand und Sägemehl beschichtet, grün lackiert, Sockel aus Sperrholzplatten, grau lackiert, 206 × 145 × 145 cm

Sammlung Generali Foundation – Dauerleihgabe am Museum der Moderne Salzburg, Ankauf 1995

GF0000191.00.0-1995

5

ŞENER ÖZMEN

1971 Idil, TK – Chicago, IL, US

In Zeiten von zunehmenden nationalen Kriegen und weltweiten Konflikten wird das Spiel oft politisiert und für ideologische Zwecke vereinnahmt. Ursprünglich fiktive Handlungen und Schauplätze werden dann mit Leben gefüllt und stellen reale Ereignisse dar. Das Spiel im Alltäglichen und im privaten Raum, kann auch zu einer Form der Gegenwartsbewältigung werden.

In der Videoarbeit *Women Jumping Rope* (2016) üben drei junge Frauen auf einem staubigen Feld Seilhüpfen. Durch das Springen wirbelt immer mehr Staub vom Boden empor, bis die Mädchen unsichtbar werden. Als Şener Özmen das Video in seiner Heimatstadt Diyarbakir drehte, war die Stadt im Osten der Türkei noch von den jüngsten militärischen Angriffen gezeichnet. Der Staub in Özmens Werk symbolisiert die politische Unsicherheit und die ständige Bedrohung in der kurdischen Region, in der die Zukunftsperspektive im Besonderen für die jüngere Generation unmöglich erscheint.

Women Jumping Rope, 2016

(Frauen beim Seilspringen)

High-Definition-Video (Farbe, Ton), 5:13 Min.

Auflage: 5 + 1 A. P.

Museum der Moderne Salzburg, Ankauf 2023

MA 160

6

STEPHEN MATHEWSON
1962 Evanston, IL, US – Wien, AT

Ausgehend von Alltagsbeobachtungen, der Beschäftigung mit (amerikanischer) Film- und Populärkultur, persönlichen Erlebnissen und autobiografischen Bezügen kreiert Stephen Mathewson Bildwelten, die mit einem satirischen Humor durchzogen sind. Er zeichnet seine männlichen Hauptfiguren wie Lastkraftwagenfahrer, Bauarbeiter, Musiker oder Sportler als Antihelden, die durch allerlei Abenteuer und abstruse Handlungsstränge stolpern. Für *The Game* baut der Künstler – selbst leidenschaftlicher Eishockeyspieler und Trainer einer Amateurmansschaft – aus sechsendreißig DIN-A4-Seiten seines Skizzenblocks diese fast lebensgroße Zeichnung und zeigt das Eishockeyspiel als rasante Verfolgungsjagd.

The Game, 2002
(Das Spiel)
36-teilige Zeichnung, Bleistift und Klarlack auf Papier, 185 × 132 cm
Artothek Land Salzburg, Ankauf 2002
ALS 0000164_1-36

7

PETER FRIEDL
1960 Oberneukirchen, AT – Berlin, DE und „in situ“

Peter Friedl ist Autodidakt, dreimaliger Documenta-Teilnehmer und vertrat Österreich 1999 auf der 48. Biennale in Venedig. Der Künstler arbeitet konzeptionell, in zwei- und dreidimensionalen Medien sowie mit Film und Video. Er hinterfragt die Kunst kritisch im Hinblick auf politische, ästhetische und kulturelle Machtsysteme und Qualitätskriterien. Friedl zeigte manchmal seine eigenen Kinderzeichnungen neben Zeichnungen, die er als Erwachsener angefertigt hatte. Dies ist keine Verherrlichung des „kindlichen Blicks“ als Quelle unbefangener Kreativität. Friedl relativiert die Kriterien für die Beurteilung von Kunst. Die Eishockey-Zeichnung ist eine Kopie, die als überdimensionales Plakatbild direkt an die Wand kaschiert ist. Es zeigt mit weißem Stift gezeichnete Eishockeyspieler auf grünem Grund. Mannschaften aus der ehemaligen Sowjetunion und Schweden treffen aufeinander und lenken unsere Aufmerksamkeit auf das Spannungsverhältnis zwischen Breitensport, Politik und ästhetischer Erzählung.

Eishockey, 2000
Siebdruck auf Citylight-Papier 150 g, 236,8 × 336 cm
Auflage: 2/12
Ausstellungskopie
Sammlung Generali Foundation – Dauerleihgabe am Museum der Moderne Salzburg,
Ankauf 2000
GF0002122.00.0-2000

ÖKOLOGISCHE SYSTEME & INTERAKTIVE PROZESSE

Wir stehen heute vor der Herausforderung einer globalen Umweltkrise, die das Bewusstsein für die Anfälligkeit ökologischer Systeme und Kreisläufe als unsere natürliche Lebensgrundlage schärft. Themen wie der Klimawandel, der Verlust von Artenvielfalt und die Ausbeutung natürlicher Ressourcen prägen die kulturelle und politische Diskussion. Das Anthropozän – eine vorgeschlagene Bezeichnung für unser geologisches Zeitalter, in dem der Mensch einen maßgeblichen Einfluss auf die Erde ausübt – wird zu Ende gehen. Das verdeutlicht die Dringlichkeit, mit der wir unser Beziehung zur Natur systemisch neu überdenken müssen.

Die Geschichte der Kunst ist eng mit der Natur verbunden: Sie ist seit jeher Vorbild und Inspirationsquelle für Künstler:innen. Angesichts sich verändernder Gesellschaften und Umweltbedingungen hat sich das Verhältnis zwischen Kunst und Natur im Laufe der Zeit gewandelt. Kunst spielt eine wichtige Rolle, indem sie nicht nur aktuelle Umweltprobleme reflektiert, sondern auch neue Perspektiven und Denkanstöße liefert. Die Arbeiten in der Ausstellung nutzen die Möglichkeiten von Interaktion und Interdependenz (gegenseitige Abhängigkeit), um die vielschichtigen Beziehungen zwischen Mensch, Natur und Technik aufzuzeigen und zu diskutieren. Dies trägt dazu bei, das Bewusstsein für unsere Verantwortung gegenüber der Umwelt zu schärfen und den Dialog darüber zu fördern.

8

CHRISTA SOMMERER & LAURENT MIGNONNEAU
1964 Gmunden, AT – Linz, AT
1967 Angoulême, FR – Linz, AT

Christa Sommerer & Laurent Mignonneau zählen zu den innovativsten und international renommiertesten Medienkünstler:innen und forschen und lehren auch auf diesem Gebiet. *Eau de Jardin* ist eine interaktive Installation, die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur veranschaulicht. Von der Decke hängende Topfpflanzen registrieren über Sensoren, die an ihren Wurzeln befestigt sind, jede Annäherung und Berührung. Ihre unmittelbaren Reaktionen übersetzen Algorithmen über eine Schnittstelle in Echtzeit in Wachstumsprozesse, die einen immersiven virtuellen Wassergarten auf einer großformatigen Projektionsfläche erzeugen. Dieser entsteht als Reaktion auf die Aktionen der Besucher:innen in verschiedenen Größen und Formen und regt zum Nachdenken über reale Ökosysteme an.

Eau de Jardin, 2004
(Gartenwasser)

Interaktive Installation, Version mit 8 Pflanzen
Gamer-Computer, Kabel, Peripheriegeräte, eigens angefertigte Schnittstelle, Vorverstärker, Filter, AD-Wandler, Netzteile, Haken, 8 Blumentöpfe & Kabel, UV-Lampen, Maße variabel

Auflage: 2/5 + 2 A. P.

Sammlung Generali Foundation – Dauerleihgabe am Museum der Moderne Salzburg,
Ankauf 2023
GF0031874.00.0-2023

ANGELIKA LODERER
1984 Feldbach, AT – Wien, AT

Angelika Loderer nützt für *Untitled (Secession)* neben Metall verschiedenfarbigen Sand, wie er in der Metallgießerei zur Herstellung von Gussformen verwendet wird. Im feuchten Zustand ist er formbar, während der Trocknung wird er stabil. Ein Experimentieren mit Formgebung, Schwerkraft, Materialeigenschaften, Umweltbedingungen und Zufallsprozessen formt diese fragilen, in ihrer Materialität aber sehr präsenten und immer nur temporär existierenden Skulpturen. Ein Balanceakt, der an Kreisläufe und Prozesse in der Natur erinnert, deren einzelne Komponenten sich in einem fein austarierten, aber labilen Gleichgewicht befinden: „Meine Skulpturen versuchen, Momente einzufangen, Beweisstücke für diese Momente zu werden. Ich möchte Verwundbarkeit sichtbar machen, die wir sonst zu wenig beachten oder vielleicht gar nicht sehen können.“

Untitled (Secession) 5, 2017

(Ohne Titel [Secession] 5)

Sand (ungebrannter Quarzsand), Stahl, 213 × 45 × 34 cm

Museum der Moderne Salzburg – Ankauf aus Mitteln der Galerienförderung des Bundes, 2019
BA 17289

Untitled (Secession) 6, 2017

(Ohne Titel [Secession] 6)

Sand (Ölsand), Stahl, 176 × 39 × 39 cm

Museum der Moderne Salzburg – Ankauf aus Mitteln der Galerienförderung des Bundes, 2018
BA 17288

Untitled (Secession) 7, 2017

(Ohne Titel [Secession] 7)

Sand (gebrannter Quarzsand), Stahl, 177 × 21 × 16 cm

Museum der Moderne Salzburg – Ankauf aus Mitteln der Galerienförderung des Bundes, 2019
BA 17290

HANS HAACKE
1936 Köln, DE – New York, NY, US

In einem durchsichtigen, fest verschlossenen Würfel befindet sich ein wenig Wasser. Es kondensiert, weil die Temperatur innen immer höher ist als außen. Eine feine Nebelschicht beschlägt die Innenseite des Acrylglases, Tropfen wachsen und verschmelzen miteinander. Ab einer gewissen Größe laufen sie schwer an den Wänden herunter. Ihre Spuren verblassen und neue kommen hinzu, weil der Kondensationsprozess nie endet. Hans Haacke vergleicht den physikalischen Prozess mit einem lebenden Organismus, der innerhalb von starren gesellschaftlichen Systemen flexibel auf Regeln und seine Umwelt reagiert. Es ist nicht berechenbar, wo sich Tröpfchen bilden und aktiv ihren Weg bahnen: eine Metapher für die Freiheit des Menschen.

Kondensationswürfel, 1963–1965

Acrylglas, Wasser, Licht, Luftströmungen, Temperatur (Klima in der Ausstellungssituation), 30,4 × 30,4 × 30,4 cm

Auflage: 7/10, Produktion: Hans Haacke 2001

Sammlung Generali Foundation – Dauerleihgabe am Museum der Moderne Salzburg, Ankauf 2001
GF0003070.00.0-2001

MEDIALE INTERAKTIONEN ALS KOMMUNIKATIVES SPIEL

Mitunter das Spannendste am Spiel sind das Aufeinandertreffen der Spielteilnehmer:innen und deren Interaktion. Erst im Wechsel von eigener Aktion und der darauffolgenden Reaktion des Gegenübers entsteht die notwendige Dynamik, um ein Spiel in Gang zu setzen, es am Laufen zu halten und schlussendlich zu einem furiosen Abschluss zu führen. Die Spieler:innen treten in einen Dialog miteinander, der manchmal durch Fairplay und harmonisches Zusammenspiel, durchaus aber auch von kleinen Gehässigkeiten, Fouls und Aggressivität geprägt sein kann. Das Spiel wird zum Medium der Kommunikation und verrät viel über gesellschaftliche wie zwischenmenschliche Verständigungsprozesse.

Die Faszination für diese Interaktion mit und durch ein Medium ist es auch, die Künstler:innen Settings entwerfen lässt, in denen das Hin und Her der Spielenden ins Zentrum des Interesses rückt. Dieses Reiz-Reaktions-Schema wird körperlich erfahrbar gemacht (David Moises), es wird zum Instrument des Erkennens medialer Machtstrukturen (VALIE EXPORT) oder des Dialogs zwischen medialer und physischer Realität (Ernst Caramelle).

11

VALIE EXPORT
1940 Linz, AT - Wien, AT

Die Medienkünstlerin VALIE EXPORT hat wie kaum eine andere Künstlerin die Konventionen von Film und Kino, Video und Fernsehen hinterfragt. 1968 konzipiert sie die interaktive Installation *Ansprache Aussprache*. Vor einem Filmscreen befindet sich ein Mikrofon. Sobald jemand in dieses Mikrofon spricht, beginnt eine Menschenmenge der Rednerin oder dem Redner begeistert zuzujubeln. Die Interaktion wird mit besonderen Emotionen belohnt, wie EXPORT bewusst ironisch formuliert: „Gebrauch des Films: vor wichtigen Konferenzen, Rendezvous, Empfängen, Prüfungen usw. Die Benützung des Films stärkt Ihr Selbsterlebnis, was immer Sie auch sprechen, Zustimmung ist Ihnen sicher. Was immer Sie auch klagen, Trost ist gegenwärtig.“

Ansprache Aussprache, 1968
„Expanded Movie“, „Heimfilm“
Video (schwarz-weiß, Ton), 3 Min.
Elektronischer Schaltmechanismus, Mikrofon
Maße variabel
Sammlung Generali Foundation – Dauerleihgabe am Museum der Moderne Salzburg,
Ankauf 1997
GF0000218.00.0-1997

12

ERNST CARAMELLE

1952 Hall in Tirol, AT - Frankfurt a. M.,
DE und New York, NY, US

Ernst Caramelles künstlerischer Ansatz steht in der Tradition der Konzeptkunst. Im Jahr 1974 begann er, mit Video zu arbeiten und studierte als Forschungsstipendiat am Center for Advanced Visual Studies des MIT in Cambridge, MA, US. Dort entsteht die Installation *Video-Ping-Pong* (1974), eine Ikone der frühen Videokunst. Sie zeigt die Auseinandersetzung des Künstlers mit der Medienrealität: An beiden Enden einer realen Tischtennisplatte steht ein Regal mit einem laufenden Monitor. Auf jedem sind Bilder von Tischtennisspieler:innen in Aktion zu sehen. Ihr schnelles Spiel lässt den Ball kurz auf dem linken und dann auf dem rechten Monitor aufblitzen, sodass die Illusion eines Spiels zwischen den Geräten entsteht. Der Zwischenraum wird durch eine akustische Fiktion überbrückt: Man hört den Aufprall eines Balls, ohne ihn zu sehen. Sobald ein Spiel beginnt, wird die mediale Realität infrage gestellt: Handelt es sich um eine Liveübertragung oder um eine Aufzeichnung des Spielgeschehens?

Video-Ping-Pong, 1974/2000

2 Videos (schwarz-weiß, Ton), 45 Min.

2 Monitore, 2 Metallregale, Tischtennistisch, Tischtennisschläger und Pingpongballer
Rekonstruktion: Ernst Caramelle mit Generali Foundation, 2000

Sammlung Generali Foundation – Dauerleihgabe am Museum der Moderne Salzburg,
Ankauf 2000

GF0002191.00.0-2000

13

DAVID MOISES

1973 Innsbruck, AT - Wien, AT

Die *Wobbel* von David Moises sind für die Benutzung gedacht, zum Sitzen und zur Interaktion mit potenziellen Sitznachbar:innen. Ursprünglich als Kunst am Bau-Projekt für den Pausenhof der Berufsschule für Installations- und Gebäudetechnik in Zistersdorf (Niederösterreich) erdacht, existieren sie in unterschiedlichen Versionen, funktionieren aber immer nach demselben Prinzip: Zumindest zwei mit Wasser gefüllte Sitzkörper sind über Schläuche und Feuerwehropplungen miteinander verbunden und bilden ein System aus korrespondierenden Gefäßen. Sie heben und senken sich je nachdem, wer wo Platz nimmt oder wieder aufsteht, und selbst danach „schwingen“ die einzelnen Module noch weiter. Auf körperlich einprägsame und spielerische Art und Weise demonstriert Moises das physikalische Prinzip der Wasserverdrängung. Sinnbildlich stehen die *Wobbel* jedoch nicht nur für ein System miteinander verbundener Körper, sondern ebenso dafür, wie Menschen miteinander in Kontakt treten, interagieren und so ein soziales System bilden.

Hinweis:

Sie finden die *Wobbel* auf der Skulpturenterrasse des Museum der Moderne Salzburg. Sie sind im Außenraum neben dem Museumsgebäude vor dem Amalie-Redlich-Turm zu besichtigen und können dort auch benutzt werden.

Wobbel, 2014

Cyanotypie, 21 x 30 cm

Artothek Land Salzburg, Ankauf 2014

ALS 0000206

Wobbel, 2003

2-teilige Installation

Kettengewebe, Gummi, Verbindungsschlauch

Je ca. 200 cm

Im Besitz des Künstlers

PUBLIKATION

Zur Ausstellungsreihe erscheint die Publikation:

DIE SAMMLUNGEN

Spiele(n) und Räume(n)! Vier Ausstellungen mit Highlights, Neuentdeckungen und Newcomern

Hg. von Harald Krejci, Stefanie Grünangerl, Barbara Herzog, Doris Leutgeb, Marijana Schneider, Jürgen Tabor und Tina Teufel

Mit Texten von Stefanie Grünangerl, Barbara Herzog, Doris Leutgeb, Marijana Schneider, Jürgen Tabor und Tina Teufel sowie einem Vorwort von Dietrich Karner und Harald Krejci

Deutsche Ausgabe

Softcover, 22 × 29 cm, 324 Seiten,
226 Abbildungen

Hirmer Verlag, München, 2024

ISBN 978-3-7774-4492-5

€ 46,30

NACHHALTIGKEIT

Ein Museum für alle – das bedeutet für uns auch, dass wir für kommende Generationen ein wert- und kunstvolles Morgen erhalten möchten. Wir möchten unseren Beitrag dazu leisten, einen achtsamen Umgang mit unserer Welt zu schaffen. Als nachhaltiges, mit dem Österreichischen Umweltzeichen zertifiziertes Museum achten wir bei allen unseren Drucksorten und Publikationen auf entsprechende Zertifizierungen.

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) ist ein globaler Plan zur Förderung nachhaltigen Friedens und Wohlstands und zum Schutz unseres Planeten. Eine qualitativ hochwertige Bildung ist die Grundlage für nachhaltige Entwicklung. Neben der Verbesserung der Lebensqualität kann der Zugang zu integrativer Bildung dazu beitragen, Menschen mit den notwendigen Werkzeugen auszustatten, um innovative Lösungen für die größten Probleme der Welt zu entwickeln. Mit dieser Ausstellung machen wir die am Museum der Moderne Salzburg betreuten Sammlungen für die Besucher:innen erfahrbar und vermitteln unser Wissen über die hauseigenen Bestände. Mit Wandtexten in Leichter Sprache machen wir diese Vermittlungsangebote für das Publikum niederschwellig zugänglich. Wir wollen Barrieren abbauen und Kunst relevant für den Lebensalltag aller Besucher:innen machen.

Wir verpflichten uns den UN-Nachhaltigkeitszielen.



IMPRESSUM

Booklet

Herausgegeben von Harald Krejci, Stefanie Grünangerl, Doris Leutgeb, Marijana Schneider, Jürgen Tabor für das Museum der Moderne Salzburg und die Sammlung Generali Foundation – Dauerleihgabe am Museum der Moderne Salzburg

Museum der Moderne Salzburg
Mönchsberg 32
5020 Salzburg
Österreich
T +43 662 842220
www.museumdermoderne.at

Texte: Stefanie Grünangerl, Doris Leutgeb, Marijana Schneider, Jürgen Tabor
Lektorat: Katrin Boskamp-Priever, textstern / Ulrike Ritter
Grafische Gestaltung: Studio Fjeld
Produktion: Museum der Moderne Salzburg und Sammlung Generali Foundation – Dauerleihgabe am Museum der Moderne Salzburg

© 2024 Museum der Moderne Salzburg, Sammlung Generali Foundation – Dauerleihgabe am Museum der Moderne Salzburg
Alle Rechte, insbesondere das Recht jeglicher Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, auch auszugsweise, sind vorbehalten.

Bildnachweis Cover:
Şener Özmen, *Women Jumping Rope*, 2016, High-Definition-Video (Farbe, Ton), 5:13 Min., Sammlung Museum der Moderne Salzburg © Şener Özmen

Printed in Austria.

© 2024 Rechte der Texte bei den Autor:innen

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Offset 5020, UW-Nr. 794



Dieses Booklet erscheint anlässlich der Ausstellung

**FREIES SPIEL DER KRÄFTE
DIE SAMMLUNGEN**

1. November 2024 – 9. Februar 2025
Museum der Moderne Salzburg

Kurator:innen: Stefanie Grünangerl, Doris Leutgeb,
Marijana Schneider, Jürgen Tabor
Registrarat: Susanne Greimel, Annette Lill-Rastern
Restaurierung: Desiree Rinne
Ausstellungsmanagement: Lisa Überbacher
Technik, Gebäude und Ausstellungen: Oliver Wacht
(Leitung), Patrick Peter Gänser, Christian Hauer, Thomas Mey,
Patrick Schendl
AV-Technik: Michael Krupica
Art Handling: HS Art Service Austria; Dieter Linnerth
Grafische Gestaltung: Studio Fjeld
Kunstvermittlung: Anja Gebauer Negri (Leitung),
Victoria Fahrenguber, Christine Fegerl, Elisabeth Ihnenberger,
Anna-Sophie Ofner, Magdalena Stieb, Cristina Struber
PR & Marketing: Cornelia Maier (Leitung),
Christina Baumann-Canaval, Iska Gebhard

Die Sammlungen
Museum der Moderne Salzburg – Grafische Sammlung, Gemälde und Skulpturen
Museum der Moderne Salzburg – Sammlung Fotografie und Medienkunst
Fotosammlung des Bundes am Museum der Moderne Salzburg
Sammlung Generali Foundation – Dauerleihgabe am Museum der Moderne Salzburg
Artothek Land Salzburg



MUSEUM DER MODERNE SALZBURG

Mönchsberg 32

5020 Salzburg

Österreich

T +43 662 842220

www.museundermoderne.at